

Rainer Nickel: Die erste Lektüre

1) Die Brückenfunktion der ersten Lektüre

- Die erste Lektüre als Brücke zwischen dem anfänglich lehrbuchdominierten Sprachunterricht und dem Lektüreunterricht in der Oberstufe muss attraktiv, leicht und zugleich anspruchsvoll sein und Fragen offen lassen.
- 2 Ziele: • Schulung der Texterschließungs-/ Übersetzungsfähigkeiten
• Einführung in grundlegende Interpretationsschritte/ -techniken

2) Die Dominanz des Lehrbuchs

- Lehrbuch dient als Hilfsmittel → Beendigung der Lehrbucharbeit vor dem eigtl. Lehrbuchende üblich
- Streichen, Kürzen, Ändern oder Austauschen von Lehrbuchlektionen als legitime Verfahrensweisen
- Verschiebung der Grammatik-Pensen auf die Lektürephase – ohne Angst vor der „Lücke im System“
- Hang zum grammatischen Totalitarismus verschließt Zugang zur Lektüre → Verzicht notwendig
- Ausstieg aus Lehrbucharbeit führt oftmals zu „Lektüreschock“ → Lehrbuch als zentraler Bezugspunkt

3) Möglichkeiten der 'Übergangsektüre' in der zweiten Phase des LU

- Fortsetzung der Lehrbucharbeit "unter anderen Bedingungen"
- Lehrbuchunabhängige Übergangsektüre bei Schülern unterschiedlicher Lehrgangsformen
- *Adaptierte Texte*: haben die Funktion, die Originallektüre nicht zu ersetzen, sondern die Lektürefähigkeit weiterzuentwickeln.
- *Kursorische Lektüre*: Extensiv-zügiges Lesen, freies Übersetzen soll die Freude an Lektüre sichern.
 - ⇒ erzählende, inhaltsbetonte Texte mit bloßer Mitteilungsfunktion geeignet
 - ⇒ Anstreben von inhaltlicher Invarianz (sachliche Richtigkeit, korrekte Information) beim Übersetzen
- Zusammenstellung eines 'Easy Readers' aus Texten des Mittelalters oder der Neuzeit

4) Auswahlkriterien für die Originallektüre in der dritten Phase des LU

- Kriterien des Werts (z.B. „wertvoller“ Originaltext; rezeptionsgeschichtliche Relevanz)
- Kriterien der Zugänglichkeit (z.B. Überschaubarer Umfang; inhaltlich attraktiv; Geschlossenheit)
- Kriterien der intendierten Bildungswirkung (z.B. Aktueller Textbezug; existentieller Transfer)

5) Schülergerechte Aufbereitung der Lektüretexte

- „Vereinfachung“: Hilfsmittel und Zusatzmaterialien
- Schülerkommentar (sprachliche Hilfen; historisch-pragmatische Informationen; Anregungen zur Textreflexion); graphische Mittel (z.B. Interpunktion); „Annäherungstexte“

6) Überlegungen zu einem lateinischen Lesebuch

- Lesebuch* als weitere Möglichkeit für die Übergangsektüre bzw. Originallektüre
- Anthologie von Texten, die originale Ganzschriften ersetzen soll.
- verschafft Einblick in die lateinische Literatur und beschränkt sich dabei aufs Wesentliche.
- Die genannten Kriterien gelten auch für ein Lesebuch.
- geeignet bei vielseitiger Lektüreabsicht oder dem Wunsch nach Wahlmöglichkeit der SchülerInnen

7) Die ganzheitliche Betrachtung der Werke

- Thematisch breite Lesebuchlektüre kann nur Einblicke in kleine Ausschnitte umfangreicher Werke geben.
- Realisierung des Ziels der *ganzheitlichen Betrachtung der Werke* bzw. der interdisziplinären „Gesamtinterpretation“ als lernorganisatorisches Problem
- Lösung: Schülerzentrierte Arbeitsformen (z.B. Referate) und Einsatz von modernen Medien (Hypertextsystem des Internets; Lesebuch auf CD-ROM)